

Reisebericht Sardinien 2010

1. Anreise

Wenn man seinen Hund Paul in den Urlaub mitnehmen will, ist eine Anreise nach Sardinien nur per Auto möglich. Also haben wir frühzeitig einen Platz auf der Fähre von Livorno nach Golfo Arranci mit der sardinia-ferries (<http://www.corsica-ferries.de/reise/reservieren-fahre.html>) gebucht, denn je früher man bucht, desto günstiger wird die Überfahrt.

Unsere Fähre legte am Mittwoch, 30.06.2010 ab Livorno um 21:00 Uhr ab und sollte im Hafen von Golfo Arranci um 7:00 Uhr morgens ankommen. Da Dirk bei der Buchung vergessen hatte, eine Kabine zu reservieren, haben wir unsere Schlafsäcke geschleppt und uns erst einmal in



der Bar eine Sofaecke reserviert.

Abbildung 1: Mega Express 3

Während die Pianospilerin ein wenig Musik machte, genehmigten wir uns ein Bier und ein Wein. So langsam wurde es leerer in der Bar und wir konnten uns auf dem Sofa und in unseren Schlafsäcken gemütlich machen. Die Pianospilerin hörte dann auch gegen 0:30 Uhr auf zu spielen und wir konnten ein wenig schlafen, bis wir um 5:30 Uhr per Lautsprecher geweckt worden sind.

Nach einem kleinen Frühstück (Brötchen und Espresso bzw. Cappuccino) konnten wir auch schon mit unserem Auto die Fähre verlassen und betreten Sardinien.

Da unser Ferienhaus in Pula im Süden von Sardinien lag, hatten wir an diesem Mittwochmorgen noch eine Fahrt über die Insel vor uns, die ca. 4 Stunden dauerte.

2. Das Ferienhaus

Wir haben uns ein kleines Ferienhaus über Interchalet gebucht (www.interchalet.de) Die Reihenhäuser MARGHERITA stehen in Santa Margherita di Pula, in der Feriensiedlung 'Sa Murta Bianca'. Schöne Aussichtslage am Hang, ca. 80-200 m über dem Meer.



Abbildung 2: Das Ferienhaus

Strandentfernung ca. 1,6 km. Lebensmittelgeschäfte, Bars, Restaurants je nach Lage des Hauses im Umkreis von 2 km Alle Häuser mit kleinem, umzäuntem oder von Mauern und Hecken umgebenem Garten mit Gartentor; mit Meerblick. Jeweils Freisitz mit Mobiliar und Außendusche. Unser Ferienhaus hatte auch noch einen Außenkamin, dafür war der Garten noch nicht komplett angelegt. Das Ferienhaus war gerade 1 Jahr alt und hatte eine gute Ausstattung.

3. Der Strand



Abbildung 3: einsame Bucht

Leider hatten wir – wegen unseres Hundes – ein etwas vom Strand abgelegenes Haus bekommen, so dass wir zum Strand mit dem Auto fahren mussten. Aber in unmittelbarer Umgebung des Strandes gibt es genügend Parkmöglichkeiten. An den Wochenenden kommen allerdings die Einheimischen und es gibt kaum noch Parkraum. Wenn man dann im Haltverbot parkt, kostet das 38,00 €. Ich warte immer noch auf das Ticket.

cket.

Das Wasser ist kristallklar, es gibt einsame Buchten, das Wasser war anfangs kalt, feiner Sand...was will man mehr! Gegen 10:00 Uhr ging es meistens an den Strand. Entweder an den großen mit vielen Italienern, die am Strand oder im Wasser stehen und sich unterhalten, oder in eine Bucht, wo man ungestört ist. Mittags ging es dann kurz nach Hause und nachmittags ist Dirk dann oft alleine mit dem Fahrrad an den Strand gefahren. Während Anja am Ferienhaus gelesen oder gemalt hat.



Abbildung 4: Der Strand

4. Tempio die Antas

Natürlich ist nicht nur relaxen angesagt, sondern es steht auch Kultur auf dem Programm. Unser erster Ausflug führte uns zu den Tempio die Antas. Der römische Tempel von Antas, erhebt sich ca. 20km nördlich der Stadt Iglesias. Von Pula aus fährt man auf der N 195 bis nach Iglesias. Unmittelbar nördlich von Iglesias führt eine schmale, aber gut ausgebaute Bergstraße in steilen Kehren in das dicht bewaldete Hinterland hinauf. Man sollte

sich auch nicht von Schildern irritieren lassen, die besagen, dass die Straße gesperrt ist. Man kommt durch. Nach etwa 20 Kilometern zweigt kurz hinter dem Weiler Sant'Angelo eine schmale Stichstraße zu dem römischen Tempel von Antas ab. Diese Straße ist sehr zugewachsen und man denkt, dass es irgendwann nicht mehr weiter geht. Doch plötzlich sieht man einen Parkplatz und grüne Wiese, die bewässert werden. Nach einem kleinen Fußmarsch erreicht man die Überreste des römischen Tempels. Die Ursprünge des Tempels, der den Sarden als Nationaldenkmal gilt, reichen bis in vorgeschichtliche Zeit



Abbildung 5: grüne Wiesen beim Tempel di Antas



Abbildung 6: Tempio di Antas

zurück, als sich hier ein nuraghisches Wasserheiligtum befand. Darüber erbauten die Punier im 6. Jh. v. Chr. einen Kultplatz für ihren Gott Sid. Der römische Kaiser Caracalla ließ im 3. Jh. n. Chr. einen Nachfolgebau errichten und dem Gott der Sarden Sardus Pater Babay weihen.¹ Von der Tempelanlage führt ein Fußweg zu den Resten eines kleinen Nuraghdorfes und zu einem römischen Steinbruch. Aufgrund der Hitze haben wir uns aber entschlossen, dieses „Dorf“ nicht zu besuchen. Ebenfalls von dem Tempel kann man eine längere Wanderung zu der Grotta de su Mannau machen. Der Fußweg ist kürzer als die Autofahrt. Aber auch das haben wir uns erspart und sind mit dem Auto zur Grotta de su Mannau gefahren.

¹ Aus ADAC Reiseführer Sardinien, Auflage 2010, S. 37

5. Grotta de su Mannau

Fährt man vom Tempio die Antas weiter nach Norden, gelangt man zur Grotta de su Mannau (Höhle des Ungeheuers, des Riesen) im dichten Kork- und Steineichenwald. Ein kleiner Teil des großen, natürlichen Höhlensystems mit einer Gesamtlänge von über 7 km ist zu besichtigen.² Ein großer Vorteil (wenige Touristen) entpuppt sich hier als Nachteil. Denn anfangs hat der Führer unserer kleine Gruppe



Abbildung 8: Grotta de su Mannau



Abbildung 7: Der Hund muss getragen werden

die Informationen nur auf Italienisch gegeben. Nachdem die Gruppe immer größer wurde, erbarmte sich der kundige Führer und erzählte ein paar Informationen auf Englisch. Der für den Fremdenverkehr zugängliche Teil erstreckt sich über 500m am Anfang der Grotte; er ist als archäologischer Saal bekannt, der früher als unterirdischer Tempel diente und dem Wasserkult geweiht war. Hier kann man zahlreiche kleine Votivlampen aus Ton bewundern. Die Besichtigung führt weiter in den für Speläologen zugänglichen Teil, dessen Ausgangspunkt der zentrale Saal

ist. .

In

dem für Touristen zugänglichen Teil begegnet man eindrucksvollen Stalaktiten und einem großen Zapfen umgeben von winzigen Kalzitkristallen. Über Laufstege aus Stahl gelangt man zu grünen Seen und zu der zweiten „Belvedere“. Im letzten Teil blickt der Besucher auf 30 Meter



² Aus: Baedeker Sardinien, Auflage 2010, S. 204

Tiefe und erlebt einzigartige Momente. Eine wirklich beeindruckende Höhle und mit ca. 16° C auch angenehme temperiert. Anschließend haben wir uns noch ein kleines Baguette und einen Café in der schönen Innenstadt von Iglesias gegönnt.

6. Fahrrad fahren

Eigentlich wollte ich mit meinem neuen Fahrrad von Koga Miyata ausgiebige Touren unter-



nehmen. Meine erste und einzige Tour führte mich von unserem Ferienhaus Richtung Teulada. Es ging eigentlich 30 km bergauf und oben angekommen waren meine Wasservorräte am Ende und da habe ich mich entschlossen umzukehren. Bei ca. 40° C macht das Fahrradfahren auch wirklich keinen Spaß. Also habe ich das Fahrrad morgens zum Brötchen holen benutzt (ca. 5km eine Strecke) und um am Nachmittag zum Strand zu fahren.



Abbildung 9: Mein Fahrrad am Strand